



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 40.

1684

Aus Italien.

Rom/vom 6.15. Sept. Weilandse vergangene Wochen einige neue Bischöfe examiniert / und von denselben ein Consistorium / und dabey eine Cardinal-Wahl / aber vergeblich vermuthet worden / hat solches bey denselben nach Cardinals-Hüten und Bischöfs- Stühlen höchst verlangenden Herren etwas Ungedult verursacht / und unter welchen nicht der wenigste ist der Vicarius zu Viterbo / dem deswegen ein arlicher Schimpf ist angethan worden / in dem ihm unter dem Namen des Hrn. Arigi / Päpstlichen Auditoris / ein Brief dieses Inhalts zukommen / daß der Papst ihn zum Bischoff zu Vercelli ernannt habe / welches er alsbald Kunde gemacht und darüber von seinen Freunden die Glückwünsche nicht allein angenommen / sondern auch in Person selbst anhero gekommen ist / neben andern gedachtem Hrn. Arigo für seinen Bericht zu danken / welcher aber hiervon gar nichts wissen wollen / auch als ihm der Brief gewiesen worden / bekant / daß solche Schrift und Siegel dem seinigen ganz gleich und ähnlich / er hätte aber solches durchaus nicht geschrieben / noch gezeichnet / so müssen diese Dubien es gethan / und seine Schrift und Siegel fälschlich nachgemacht haben / als solche Geschichte dem Papst fürkommen / damit der gute Mann nicht so gar verspottet wurde / hat er ihn in dem ungläubigen Sacerdemonia zum Bischoff erklärt. Vergangenen Sonntag hat man in der Kirch Madonna della Vittoria bey den Carmelitern die jährliche Widerrückkunft der erledigten Stadt Wien aus Besatz und Anordnung des Papsts gar prächtig und löstlich gehalten. Daß der Französische Ambassadeur von seiner letzt gehaltenen Päpstlichen Audienz dem Hofen nach etwas Mißvergnügen weggegangen / solle die Ursach seyn / daß / als er von seinem Hrn. Bruder dem Cardinal / eine besondere Enad / und vor dem Bischoff von Ferrara einen Cardinals-Hut begehrt / ihr selbiges abgeschlagen worden. Weils zu Pisa und an der Riviera von Genua / sonderlich zu Livorno ein starke / jedoch ein nicht ansteckende Seuche regiert / ist zu Brissa Begia die Verordnung

gethan / daß von Livorno gar kein Schiff ein- gelassen werde. Derjenige Degen-Schmid / von dem jüngst gemeldet / daß in Verhaft genommen worden / als hätte er sein Ehe-Weib ermorden lassen / hat an dem Pelm-Bant erhalten / daß er unschuldig seye / ist nichts desto weniger des Lands verwiesen worden.

Venedia/vom 13.23. Sept. Ohnangesehen des schlechten Wetters ist der Fürst Alexander von Parma samt einem Fürsten aus Sachsen und dem Titul eines Reichsgelehrten nach Dalmatia abgefahren / der Staats-Scheinschreiber Capello / so von Constantinopel wider zurück angelangt / muß in dem neuen Lazareth Haus 40. Tag still liegen. Unsere Schiff Flotte halt sich dem Vermeynen nach annoch bey St. Maura an / dessen dann die Ursach ist / weils unter dem Volk einige Krankheiten eingerissen / so daß es zu einer namhaftigen Belägerung unsanftlich wurde und nun dimal kein sonderlicher Feind zur See vorhanden ist / auf Levante mit Französischen Flaggen bis in unser Adriatisch Meer mit guter Ladung sicher durchkommen / als unterwegs ein türkischer Galeeren-Schiff unter dem Namen / hat sich wider sie so dapper zu Wehr gestellt / daß der Dassa selbst mit etlichen andern Galeeren davor zu Hülff kommen müssen. Nachdem unser Capitän-General Molino von solchem Nach- richt bekommen / hat er gedachtem Dassa mit etlichen Schiffen nachgesetzt / aber zusatz / weiln er schon die Flucht genommen / hernach hat gedachter Molino den vollen / aber kleinen Ort / Andri in Archipelago / darinn 100. Türken ge- legen / erobert / und 12 andere kleine Inseln dabey in Contribution gesetzt.

Nepland / vom 17.27. Sept. Die Franzosen mit ihren Schiffen und Galeeren al Vado / und zu Della Franca halten Genua / und selbige ganz besetzt. Ostad in südlicher Richtung / in dem sich bey uns befinden lassen / und wußt man nicht / ob das ungute Wetter sie annoch hinterhalte / oder ob ihr Anschlag noch nicht recht aufgeloset / oder obhin dieselbige hingerichtet seyn möge. Inzwischen sind unsere Völter in Genua oder wo es vonnöthen.

Schiff ist zu Genua eingelauffen / hat sich sehr beklagt/das die Franzosen ihm nachsetzen hätten. Unser Staats-Verwalter/ wird die neu-geworbene Schwärmer zu Varese mustern/ und dann nach Bogera reisen/um bey allen Vorfällen denen Genuesern desto näher zu seyn.

Auf Frankreich.

Paris/vom 10.20. Sept. Die 29. Obristen welche der König auf denen Hauptleuten von verschiedenen Corps und Compagnien vollkommen zuhalten / oder vor jeden Soldaten/so davon mangel / 4. Pistolen zubahlen/so müssen sie auch ihre Obristen Compagnien auf ihre Untoten aufrichten. Der Holländische Ambassadeur hat bey Hrn. Majest. geklagt/das einige von dero Völkern auf der Hrn. General Staaten Gebiet sich einlosiere/ gedachter Ambassadeur aber ist vergnügt von der Königl. Audienz herauf gekommen. Künftigen Montag geht die Königl. Reis nach Chabmort vor sich/ und haben die Comödianten Befehl / dem Königl. Hof zu folgen. Die von der Reformierten Glaubens Lehr werden je länger je mehr verfolgt / jedoch ohne sonderliche Blut-vergießung/ und ist nun under andern auch beschlossen/ ihre Kinder zwischen 13. und 14. Jahren aufzusuchen/ und in dem 15. (vermuthlich das sie alsdann Verstand genug hätten) ihren Eltern wider zu überliefern.

Auf Polen.

Aufzug-Schreibens / auf dem Polnischen Lager under Jaslowitz / vom 17. 27. August. Nach dem wir mit der Königl. Herrschafft den 15. dieses von Bloclu abgereiset/ ligen wir allhier schon anderthalb Wochen im Feld under den Segelten : Auf der

der andern die Entausche/ und wie (der Königl. Hof) lozieren zwischen beyden. Den 18. d. dieses under Dugar hat der König die Cron-Armee/ und darauf auch die Entausche gemustert / welche sich über alles vermehren / in sehr guter Ordnung/ mit einer überaus wolmontierten Mannschafft dargestellt haben. Den 26. dieses / als das Schloß Jaslowitz mit unsern Canonen und etlichen Bomben begriffen worden / haben die Türken so fort acorrdiert/ welche heut abmarschieren/ die Vornehmsten under ihnen (30. an der Zahl) haben sich mit ihren Weibern und Kindern herein nach Polen / um der Seiner Majest. Schutz begeben/ die andern hat man nach Saminitz passieren lassen. Seine Königl. Maj. haben den Hrn. Castellan von Crackau Potocki mit sechzig Zahnen Panzer-Keuern und Dragonern nach Saminitz Podolski / um der Türkischen Befehlung daselbst ihres Verhalten in Obacht zunehmen commandiert/ selbst aber gegen sie mit der ganzen Armee nach der Wallachen/ und werden under Chocin des Hrn. Castellans Widerkumft erwarten.

Auf Teutschland.

Wien/vom 14.24. Sept. Gestern sind die übrige Schwäbische Erzh. Völker zu Fuß allhier angelangt/ welche nun zusammen in 4000. stark ihren Marsch gegen Ungarn beschleunigen werden. Ingleichen wird bestärket/ das 5000. Ehr. Sächsische Völker in völligem Marsch nach Ungarn begriffen / welche Ihre Durchl. Christian von Sachsen/ Ihre Excell. Hr. Genr. Graf von Trautmansdorff commandieren. Vor 2. lange Hr. Genr. Adjutant Haslinger/ aus dem Lager vor Ofen an / mit Bericht/ das die Bayerischen mit ihren Annäherungs-
Werken

Waren nun die Türken weichen gezeuht / und bereits einen Thurn überm Hauffen geschossen / die Türken hätten auch vil Aufschälte auf ihre Werke versucht / jedoch nichts aufrichten können / weils selbige dergestalten eingerichtet / daß man ihnen nicht wol zu kommen kan / sie werffen zwar grosse Bomben heraus / deswegen Ihr Churf. Durchl. solche Werke mit Bäumen und Basen wolbedecken / und tieff graben lassen. Indessen thut sich der Türkische Succurs den unsrigen täglich nähern / wie dann bereits fünftausend zu Pferd zwischen Ofen und Seilweissenburg ankommen / die übrige aber mit 10. Stücken täglich erwartet wurden / daß also die unsrige auf selbiger Seiten nicht eine Stund weit mehr fortrazieren können / hingegen ist die Chur. Bayerische Reuerey / und 3. Regimenter zu Pferd auf Böhmen den 19. diß bey Gran gegen Ofen vorbeypassiert / welche nun auch bey der Armee angelangt / und Ihre Durchl. von Lothringen dem Feind mit der völligen Reuerey / nebst einigen Fußvolk entgegen gangen seyn wird. Auf Ober. Ungarn hat man / daß der Hr. Genr. Schulz die Statt und Schloß Zeitschin zur Übergab gezwungen / darinnen zwey Stuck / 9. Mörser / 200. Stuck. Kugeln / Cartätschen / und in 120. Walcontenren / samt dem Commandanten Sigismund Preischmay / und dem Redeführer Zajadam gefangen bekommen / welche sammtlich des andern Tags auf das Feld geföhret und in Seucklen zerhauen worden. Man hat auß Polen sichere Nachricht / daß 20000. Crimische Tartarn bis an die Steubürayische Gränzen angelangt / aber von dem Fürsten Abassi nicht hinein gelassen worden / bey vernemung dessen der König in Polen seinen Marsch dorthin gerichtet

hat / um den Feind auf dem Rücken anzugreifen.

Ein anders / vom 18. 28. Sept. Auß dem Feld. Läger vor Ofen vom 21. diß wird berichtet / daß der Feind von Tag zu Tag näher auf uns annähert / und allbereit nur 2. Meilen von uns stehe / und der meisten Kundtschafft nach 50000. Mann in allem stark seyn solle / welches dann schier täglich in unserm Läger Alarm verursachet / und haben Ihre Durchl. allbereit die Reuerey dem Feind entgegen vortheilhaftig auf eine Höhe gepostiert / das Läger mit Schanzen und Wagenburg versehen lassen / auch sonst alle Anstalten / sich mit dem Feind in eine Schlacht einzulassen / gemacht / inzwischen aber fahren die unsrigen einen als andern Wegs / mit Beschieß und Attaquirung der Statt Ofen fort / und hoffen bald doppelte Ehr einzulegen / nemlich den Feind zuschlagen / und Ofen zu erobern / wann es nur anderst das unaushöliche Regen. Weiter nicht verhindert. Die Chur. Bayerische Reuerey und General Caraffa mit bey sich habenden 3. Regimenten sind dato nicht bey den unsrigen / es ist ihnen aber General Adjutant Dolne entgegen geschickt worden / sie zuermahnen / daß sie ihren Marsch so Tags so Nachts beschleunigen möchten: Gestern haben uns die Ofner Türken ein Probant. Schiff mit 1500. Portionen Brots auf der Donau im vorbeypfahren angefallen und hinweggenommen. Von der Bagage haben die unsrigen dato noch nichts wie aufgestreuet worden / hinweg auß dem Läger geschickt / wol aber frantz und verwundt: Die Feind haben diser Tagen mit 1500. Mann einen starken Auffall auß unsere Annäherungs. Werke gethan / so daß die

die unserigen anfangs weichen mußten/endlich aber mit dessen mehrerem Verlust widerum zurück gejagt / worbey etliche Officierer geblieben / und Hr. Graf Tillin Arm verwunde.

Auß Dänemark.

Copenhagen/vom 12.22.Sept. Als neulich eine Jungfer mit den Karren spolierte/bekam sie plötzlich einen Übersall / daß ihr das Blut zur Nase und Mund herausgestürzt / darauf sie nach einer Stunde gestorben. Gestern vor Mittag ließ die Sonne sich alhier und in Helsingör ganz Feuerroth sehen/und gab ganz keinen Schein von sich/worauf es verwischene Nacht bey 2.Stunden lang gedonnert. Sonsten hat das gute mit Regen und Schonnenschein vermischte Wetter vil neues Graß herfürgebracht / jedoch getrauen sich die Bauren nicht / dicken Winter über das Vieh davon zuerhalten / weßwegen solches sehr wolfeil verkauft wird.

Auß Niederland.

Haag / vom 16.26.Sept. Man sagt/ daß über die neu-geworbene Völcker/welche bereits so vil als abgedanket sind/und keinen Sold mehr von dem Staat empfangen/ noch 125. Compagnien beydes zu Fuß als zu Pferd abgeschafft/oder die Compagnien 200.Mann stark /jede samt einem Hauptmann / einem Leutenant / einem Händrich/ zweyen Sercheanten und 6.Corporalen gemacht werden sollen/worvon in der Versammlung der Herren Staaten von Holland/welcher der Prinz beywohnen/und welche zu Eingang des Novemb. gehalten werden sol / sol gehandelt werden. Der Prinz von Nassau /lands-Verwalter in Griechenland/hat vorgestern seinen öffentlichen Ein-

zug zu Bröningen mit der Princessin von Gemahlin/der Princessin seiner Frau: Maria/der Princessin von Anhalt seiner Frau: Schwoiger / und mit der Princessin von Simmern halten sollen/und werden dieselbige diese Wochen zu Amsterdam erwartet/wobei selbst sich der Französische Ambassadeur neben der Frau Präsidentin von Mesme auch Freytags befindet/ und weilen es daselbst einen grossen Übersfluß an Carossen und Chaisen hat / welches dann überflüssigen Aufstellungen/unnöthigen Pracht/und allerley Unlegenheiten verursacher/so haben die Herrn Bürgermeister daselbst ein starke Anschlag drauff gemacht/daß niemand als nur die Acker- und Wohlhabenden sich derselben bedienen können. Die Streitigkeit wegen Dänemark mit unserer Ost-Indischen Gesellschaft wegen des Schiffs Cornelia welches ihre Leinwe an der Küsten von Senega unter einer Dänischen Flagge wegenommen/gehabt/ist samt dem See-Vrauwegen des Zolls /den des Staats-Schiffes wann sie durch den Sund passieren/bezahlen sollen/minnemehr verglichen.

Hannover/vom 18.28.Sept. Die Vermählung zwischen dem Chur-Prinzen von Brandenburg und unserer Prinzessin / nun zu beider seits Häuser höchstem Vergnügen vollkommenlich geschlossen/ und alles mit dem Brandenburgischen Gesandten Hrn.von Bramfrow verglichen worden/ weßwegen Höchstbefagter Chur-Prinz zu End dieses Monats alhier seyn / die Hochzeit in der Stille vollziehen / und darnach seinen öffentlichen Einzug halten/ auch am 2. Octob. mit seiner Princessin / und unserm Herzog und Herzogin nach Wahl ausbrechen wird.